

Früher war alles besser...

Beitrag von „Enja“ vom 11. März 2006 14:14

Ich frage mich, wann denn genau dieses "früher" gewesen sein soll.

Die Schulzeit meiner Großeltern wünscht sich vermutlich niemand zurück. Einfach schon, weil damals Schule für die meisten Kinder nur sehr rudimentär angeboten wurde. Bei der Generation meiner Eltern fiel die Schulzeit in den Krieg. Da kann man nichts auf die heutige Zeit übertragen. Da war bestimmt nichts "besser".

Meine eigene Schulzeit unterscheidet sich nicht besonders von der meiner Kinder. Es sind zum Teil sogar noch dieselben Lehrer am Werke.

Als ich in die Grundschule ging, gab es bereits Kampagnen zur Verbesserung der Rechtschreibung. "Jede Stunde soll eine Deutschstunde sein," hieß es zum Beispiel. Mein Vater als Mathelehrer besuchte damals entsprechende Fortbildungen. Wir waren vermutlich ruhiger als die Schüler heute. Wenn nicht, gab es Prügel mit dem Rohrstock. Das war damals auch schon verboten. Wurde aber von etlichen Lehrern praktiziert. Ob wir mehr geübt haben, weiß ich nicht. Aber wir hatten in der Freizeit ein ganz anderes Umfeld. Nur wenige Mütter arbeiteten. Die meisten hatten Opas oder Omas, die mit im selben Haus lebten und deutlich mehr Geschwister als heute. Wir waren draußen, wenn es irgendwie ging. Dort traf man andere Kinder, baute Hütten im Wald und störte niemanden.

In meiner Gymnasialzeit gaben dann schon nur noch ältere Lehrer Ohrfeigen. Meistens gab es darüber Stress. Die Eltern nahmen das nicht mehr hin. Die Schüler auch nicht. Es fiel viel Unterricht aus. Der, der gegeben wurde, war häufig recht provisorisch. Quereinsteiger. Viele Lehrer waren Kriegsheimkehrer und brachten entsprechende Beeinträchtigungen mit. Daneben hatten wir viele junge Lehrer. Die 68er traten an. Auswendiglernen mussten wir eher nicht. Das war verpönt. Geschichtszahlen mussten wir zum Beispiel nicht wissen. Meine Kinder pauken die wieder. Die müssen auch alle Berge samt genauer Höhe lernen, die höher als 3 cm sind.

Unser Fremdsprachenunterricht war nicht besonders toll. Die Lehrer waren entweder noch nie in dem entsprechenden Land gewesen und konnten die Sprache nicht wirklich überzeugend oder sie waren quereingestiegene Muttersprachler, die nicht unbedingt als Lehrer geeignet waren. Meine Kinder sprechen und schreiben ihre Fremdsprachen heute mit großer Geläufigkeit. Natürlich haben sie auch reichlich an Austauschfahrten teilgenommen. Die gab es damals in dem Umfang noch nicht.

Ich frage mich, ob zu meiner Schulzeit auch schon soviel Einsatz der Eltern erwartet wurde, wie das heute der Fall ist. Meine Mutter meint nein. Sie sei nie auf einem Elternabend gewesen und auch nie auf einem Elternsprechtag. Unsere Hausaufgaben hätten wir allein gemacht. Meine Schwiegermutter ist der gleichen Meinung.

Grüße Enja